

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
DataVision Deutschland GmbH Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikationssysteme Düsseldorf	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	16.11.2022

DataVision Deutschland GmbH Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikationssysteme

Düsseldorf

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die DataVision Deutschland GmbH wurde 1995 gegründet und gehört heute zu den führenden Anbietern im Bereich der Konferenz- und Präsentationstechnik (Modern Meeting & Workplace Solutions) in Deutschland. Das Sortiment beinhaltet alles für die professionelle Kommunikation und Informationsvermittlung. Als Systemhaus umfassen die Tätigkeitsbereiche bundesweit die Themen individuelle Beratung, kompetente Planung, fachgerechte Installation und kundenorientierter Service für audio-visuelle Medientechnik (AV), Videokonferenz-Systeme sowie Unified-Communication und Collaboration-Lösungen („UCC“). Abgerundet wird das Leistungsportfolio durch kundenorientierte Managed Service Lösungen.

Hauptsitz des Unternehmens ist Düsseldorf – mit mittlerweile acht weiteren Standorten (Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Schwäbisch-Gmünd, Frankfurt, Gladbeck und Duisburg) sind wir in der Bundesrepublik flächendeckend vertreten. Zu unserem Kundenkreis gehören Bildungseinrichtungen, öffentliche Auftraggeber, Versicherungsgesellschaften, Unternehmen aus Industrie, Wirtschaft und Forschung und ebenso einige DAX-Konzerne.

Die durch das DataVision-Team gewährleistete, zuverlässige, reibungslose Koordination und Abwicklung von Großprojekten wird nicht nur kundenseitig geschätzt, sondern macht uns ebenso bei unseren Lieferanten zum bevorzugten Partner.

Die Investitionsbereitschaft in unsere Waren und Dienstleistungen beruht grundlegend auf dem stetig wachsenden Bedarf an Kommunikations- und Informationslösungen, sowohl unternehmensintern wie auch extern.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Infolge der Corona-Pandemie geriet die deutsche Wirtschaft in eine der schwersten Rezessionen seit Jahrzehnten. Im Jahr 2021 stieg das Bruttoinlandsprodukt erstmals wieder um 2,8 Prozent, nachdem es in 2020 pandemiebedingt um 4,6 % zurückgegangen war. Bis ins Frühjahr hinein war die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch die Pandemie mit entsprechenden Einschränkungen bestimmt. Durch die Impfung größerer Bevölkerungsgruppen und der Rücknahme der Einschränkungen des öffentlichen Lebens kam es zum Sommer hin zu einer Erholung vieler Wirtschaftsbereiche. Die Investitionsbereitschaft der öffentlichen Auftraggeber ist weiterhin stark durch die Förderprogramme für die Digitalisierung der Schulen vorhanden. Zum gleichen Zeitpunkt wiederum hat sich die Investitionstätigkeit, im speziellen der Großindustrie (Automobilbranche) nicht positiv entwickelt. Die zuvor genannten ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung verlangsamten sich wieder mit Beginn der Lieferengpässe und Materialknappheiten im Sommer 2021.

Die gestiegene Investitionsbereitschaft des öffentlichen Sektors hat sich positiv auf das Geschäft der Datavision ausgewirkt; die sinkenden Investitionen aus dem Bereich der Industrien hingegen negativ.

Die deutsche Wirtschaft kämpft sich nach dieser ersten schnellen Erholung allmählich weiter aus der Krise. Die Wirtschaftsleistung vor der Krise dürfte jedoch erst zum Frühjahr des Jahres 2023 wieder erreicht werden. Die globale Wirtschaft erhält dennoch weiterhin Dämpfer durch Lieferengpässe und Materialknappheiten aufgrund von Nachwirkungen der pandemiebedingten Problematiken. Weiterhin sind die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts nicht voll absehbar. Mit Sicherheit werden aber die Auswirkungen längerfristig negativen Einfluss auf den Euroraum haben.

Wie einleitend dargestellt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt der DataVision in Deutschland.

Der Großteil der AV-Wettbewerber ist in Deutschland nicht überregional vertreten und kann somit auch standortübergreifende Lösungen für den Kunden nur mit großem zusätzlichem Aufwand umsetzen. Im Kontrast hierzu besitzen viele IT-Wettbewerber ein geringeres Know-how in Bezug auf die AV Technologie. Hier hat sich die vorausschauende Zielsetzung bei der Gründung der DataVision und deren Realisierung, bundesweit präsent zu sein und zu agieren, als äußerst positiv ausgewirkt. Weiterhin wurde kontinuierlich in die regionalen Standorte investiert, um die Marktpräsenz auszubauen. In den vergangenen Jahren wurde regelmäßig in das IT-Know-how investiert, um der weiter fortschreitenden AV /IT Konvergenz gerecht zu werden.

Durch die zunehmende Globalisierung ist bei großen mittelständischen Unternehmen und Konzernen eine steigende Nachfrage zu erkennen, Projekte auch außerhalb Deutschlands zu planen und umzusetzen. Aus diesem Grund ist die DataVision Deutschland GmbH Ende 2016, mit Blick auf die folgenden Geschäftsjahre, Mitglied des PSNI-Netzwerkes („Professional Systems Network International“) geworden, um weltweit bei entsprechendem Bedarf des Kunden agieren zu können. Erste internationale Projekte konnten im Jahr 2018 gemeinschaftlich mit den PSNI-Partnern abgeschlossen werden. In den Geschäftsjahren 2019 bis 2021 war dieser Trend weiterhin positiv.

Der Trend der Vernetzung von AV/IT-Systemen ist gestiegen und wird weiter steigen, so dass neue und höhere Anforderungen, sowohl an das Unternehmen im Allgemeinen als auch an das Personal im Speziellen gestellt werden.

Im August 2020 haben die Gesellschafter sämtliche Geschäftsanteile der Gesellschaft an die RICOH Deutschland GmbH verkauft und übertragen. Die Geschäftsleitung wird auch nach der Änderung in der Eigentümerstruktur durch die bisherigen Geschäftsführer fortgeführt.

Die RICOH Deutschland GmbH gehört zum Konzern der RICOH Europe Holdings pls, London, Großbritannien, die wiederum seit 1995 zu 100% zur RICOH Company, Ltd., Tokio, Japan, gehört.

Dieser Schritt ist eine wichtige strategische Investition der RICOH Deutschland GmbH und ein weiterer Schritt im Hinblick auf das Leitziel von RICOH, sich von einem reinen Hardware-Hersteller zu einer „Digital Services Company“ zu entwickeln. Mit diesem Schritt übernimmt RICOH als zweitgrößter AV-Integrator in Europa eine führende Position in diesem wichtigen Wachstumsmarkt. Die Kunden in ganz Europa, aber vor allem in Deutschland, werden von der großen Erfahrung und Expertise profitieren, die DataVision in den Bereichen UCC, AV und Meeting-Room-Solutions mit in die RICOH-Gruppe bringt.

Für DataVision ist weiter maßgebend, die steigenden, internationalen Anforderungen der Kunden zu erfüllen. Somit ist es DataVision durch die operative Kooperation mit RICOH nun möglich Produkte und Dienstleistungen europa- sowie weltweit unter dem Sammelbegriff „alles aus einer Hand“ zu offerieren. Weitere Erfolge in der Zusammenarbeit mit RICOH wurden im Jahr 2021 erfolgreich weitergeführt und ausgebaut.

2.2. Geschäftsverlauf

Um den weiter steigenden Herausforderungen gerecht zu werden, wurden im Jahr 2021 weitere Maßnahmen ergriffen, deren Entwicklung sich als sehr positiv erwiesen haben.

Für alle strategisch wichtigen Bereiche konnten Mitarbeiter hinzugewonnen werden, um den Kunden komplexe Dienstleistungen und die Vernetzung zuvor genannter AV/IT (UCC)-Systeme bieten zu können.

Wie auch im Vorjahr konnten weitere Projekte für eine internationale Auslieferung eines Produktsegments durch die PSNI-Gruppe akquiriert werden, als auch wie bereits beschrieben in der RICOH Gruppe.

Ebenfalls wurde durch ein Audit der Nachweis erbracht, dass die Forderungen der ISO 9001:2015 erfüllt sind. Das Zertifikat wurde bis zum 16.01.2024 vergeben.

Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine gute Auftragslage geprägt. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der positiven Auftragslage um 1.886 TSD EURO auf 51.578 TSD EURO, liegt damit aber unterhalb der Planung des Geschäftsjahres. Aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Lieferengpässen war das geplante Umsatzwachstum nicht zu erreichen. Der Jahresüberschuss beträgt 1.767 TSD EURO gegenüber 1.905 TSD EURO im Vorjahr und liegt damit ebenfalls unterhalb der Planungen. Der Geschäftsverlauf kann dennoch weiterhin positiv bewertet werden, da Projekte, Nachfragen der Kunden und eine hohe Angebotsquote zu beobachten sind.

Negativ zu bewerten ist, dass zahlreiche Bauvorhaben seitens der Kunden aufgrund der Lieferproblematiken verzögert durchgeführt wurden und somit ebenfalls bei uns zu einer Verzögerung in der Auftragsabwicklung führte. Aufgrund der allgemeinen Lock-Downs im Jahr 2021 wurden in einigen Bereichen keine maßgeblichen Aufträge vergeben. Besonders hervorzuheben ist die Auswirkung oder der Einbruch des Automobilssektors, von Teilen der Logistik als auch des Maschinenbaus inklusive abhängiger Zulieferer.

Zugleich ist eine Steigerung der Nachfrage an Lösungen für Audio- und Videokonferenzen weiterhin spürbar. Dieser Trend wird sich auch zukünftig positiv entwickeln.

Nachdem das Projekt „Gute Schule 2020“ in 2019 nur sehr zögerlich an den Start gegangen ist, kann seit Q2 2020 ein starker Anstieg an Ausschreibungen aus dem öffentlichen Bereich bzw. Bildungssektor wahrgenommen werden. Erste Erfolge aus 2020 konnten im Jahr 2021 weiterhin erzielt und ausgebaut werden.

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

Der Unternehmensumsatz stieg um 1.886 TSD EURO auf 51.578 TSD EURO und wuchs somit im Vergleich zum Vorjahresumsatz um 3,79 %, blieb aber aus oben erläuterten Gründen deutlich unterhalb der Planung.

Erfahrungsgemäß und branchenüblich steigt die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen, öffentlicher Auftraggeber und Bildungseinrichtungen im Jahresverlauf. So verteilen sich auf das 1. Halbjahr 40 % des Gesamtumsatzes und die Quartale drei und vier stellen dementsprechend mit 60 % den umsatzstärksten Zeitraum dar.

Positiv ist zunächst der wachsende Anteil des Neukundengeschäfts zu vermerken. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist zum einen auf die bereits beschriebene verstärkte Nachfrage nach Vernetzungen von AV/IT-Systemen (UCC-Lösungen) zurückzuführen, als auch zum anderen auf das gestiegene Interesse der Industrie und öffentlichen Auftraggebern an Service-Leistungen.

Der Materialaufwand steigt im Vergleich zum Vorjahr um 2,67 % (1.030 TSD EURO) auf 39.646 TSD EURO.

Aufgrund der geänderten Rahmenparameter belief sich der Unternehmens-Rohrertrag auf 11,9 Mio. EURO (Vorjahr: 11,1 Mio. EURO) und bleibt damit ebenfalls unterhalb der Planung. Die Marge veränderte sich von 22,3 % im Vergleich zum Vorjahr auf 23,1 % in 2021 und liegt damit im Bereich der Planung.

Mit dem Anstieg der Umsatzerlöse und der damit verbundenen Expansion des Unternehmens ist die Gesamtkostenstruktur ebenfalls gestiegen.

Um den langfristigen Ausbau des Unternehmens zu sichern und den steigenden Anforderungen des Kundenkreises gerecht werden zu können, musste ebenfalls die Mitarbeiteranzahl von 108 auf 128 erhöht werden. Somit stiegen die Personalaufwandskosten von 6.490 TSD EURO im Vergleich zum Vorjahr auf 7.596 TSD EURO.

In Relation zur Gesamtleistung ist die Personalaufwandsquote von 13,1% im Vorjahr auf 14,6 % gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit dem Umsatzanstieg um 60 TSD EURO auf 1.988 TSD EURO gestiegen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern beträgt damit 2.519 TSD EURO und vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr um 197 TSD EURO. Es liegt damit aufgrund des oben erläuterten Rückganges des Rohertrages unterhalb der Planung. Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern wird für das Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.767 TSD EURO ausgewiesen (Vorjahr 1.905 TSD Euro).

2.3.2. Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft wird weitgehend durch Eigenkapital (45,08 %, im Vorjahr 38,75 %), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (16,17 %, im Vorjahr 34,6 %) sowie ein kurzfristiges Darlehen eines verbundenen Unternehmens (20,18 %, Vorjahr 0,00 %) finanziert. Somit ist auch weiterhin unsere Finanzlage als gesichert zu bezeichnen.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb vereinbarter Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität wird fortlaufend überwacht und die Liquiditätsplanung regelmäßig aktualisiert. Es sind keine Engpässe zu erwarten.

Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen, sowie ein ausgefeiltes Kreditüberwachungssystem. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Es bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen mit einer Warenkreditversicherung und mehreren Auskunfteien.

Um die verbleibenden Ausfallrisiken weiter zu minimieren, wird jeder Kunde einer Bonitätsprüfung unterzogen, sowie die Forderungen weitestgehend per Warenkreditversicherung abgesichert.

Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die gesetzten Grenzwerte funktionieren und keine Forderungen ausgebucht werden mussten. Eine stetige Überwachung stellt den Geschäftsbetrieb sicher und gewährleistet die positive Entwicklung.

Zur Verbesserung der Liquidität werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an einen fremden Dritten veräußert (s.u.). Über den Factor sind die Forderungen weitestgehend versichert.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Geschäftsjahr 2021 ./ 945 TSD Euro (Vorjahr 898 TSD Euro). Dabei beträgt der Cash Flow aus operativer Tätigkeit ./ 3,3 Mio. Euro (Vorjahr + 3,7 Mio. Euro). Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau des Vorratsbestands aufgrund der oben erläuterten Lieferengpässe sowie dem Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt wie im Vorjahr ./ 55 TSD EURO. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt + 2,4 Mio. (Vorjahr ./ 2,7 Mio. Euro). Er resultiert aus der Aufnahme eines kurzfristigen Gesellschafterdarlehens. Im Vorjahr erfolgte eine Ausschüttung an die Altgesellschafter in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Die DataVision Deutschland GmbH war jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

2.3.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich in ihrer Struktur gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Aktiva sind geprägt von Vorräten, die 42,04 % (im Vorjahr 28,02 %) des Gesamtvermögens ausmachen. Eine erhöhte Auftragslage für das erste Quartal 2022 machte es notwendig, den Materialbestand hochzuhalten - auch, um unerledigte Auftragsvolumina aus 2021 termingerecht abzuwickeln. Aufgrund der anhaltenden Lieferproblematiken wurde das Vorratsvermögen weiter ausgebaut, um eine bessere Lieferfähigkeit zu erreichen. Parallel hierzu ist der Gesamtwert des Umlaufvermögens zum Umsatzwachstum der letzten Jahre angestiegen.

Ein weiterer wesentlicher Vermögensposten ergibt sich aus den Kundenforderungen (14,55 %, im Vorjahr 13,32 %). Die Gesellschaft nutzt als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument das Factoring und hat zum Bilanzstichtag ca. 89 % der Forderungen (8,64 Mio. EURO) an den Factor verkauft (Vorjahr 89 %, das entsprach 8,16 Mio. EURO). Der DataVision Deutschland GmbH waren daraus zum Bilanzstichtag 7,8 Mio. EURO zugeflossen (Vorjahr 7,3 Mio. EURO). Die Liquidität der Gesellschaft hat sich aus diesem Grund zum Bilanzstichtag erhöht. Durch den Vertrag wurden ebenfalls die Risiken der Einbringlichkeit auf den Käufer übertragen (echtes Factoring). Aufgrund dieser Übertragung bestehen für die DataVision Deutschland GmbH keine zu bilanzierenden Verpflichtungen. Bei den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um den Forderungsbestand, der nicht an den Factor verkauft wurde.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 2.243 TSD EURO (Vorjahr 1.655 TSD EURO), die sich im Wesentlichen aus Bonusforderungen gegenüber Lieferanten, sowie Forderungen gegen den Factor zusammensetzen.

Ein weiterer wesentlicher Vermögensposten ist der Finanzmittelbestand (2.983 TSD EURO), der gegenüber dem Vorjahr um 24,06 % gesunken ist. Von den liquiden Mitteln sind 125 TSD EURO als Sicherheit für eine Bürgschaft gebunden und stehen somit nicht zur freien Verfügung.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.767 TSD Euro erhöht. Der erzielte Jahresüberschuss aus 2021 wird zur Stärkung des Eigenkapitals wie auch der Jahresüberschuss aus 2020 komplett thesauriert. In Verbindung mit einer Erhöhung der Bilanzsumme um 2.532 TSD EURO hat sich die Eigenkapitalquote um 6,35 Prozentpunkte auf 45,08% erhöht.

Die Verwendung des Jahresergebnisses ist im Gesellschaftsvertrag der DataVision Deutschland GmbH festgelegt. Ein vorhandener Jahresüberschuss soll in Höhe von 40 % in die Gewinnrücklagen eingestellt, die restlichen 60 % ausgeschüttet werden. Falls der restliche Jahresüberschuss von 60 % nicht ausgeschüttet werden soll, bedarf es eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses. Die Gesellschafterin beabsichtigt den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 in voller Höhe zu thesaurieren, um die Kapitalausstattung der DataVision Deutschland GmbH zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurde, die aktuell bestehende Finanzierung über die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG zum 31.01.2022 abgelöst. Die Finanzierung wird künftig über die Einbeziehung der DataVision Deutschland GmbH in den Cashpool der RICOH Gruppe gewährleistet. Darüber hinaus wird ebenfalls, die Kreditprüfung künftig über die RICOH Gruppe durchgeführt, sowie die Bankverbindungen der RICOH Gruppe adaptiert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mindern sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt um 1.404 TSD EURO auf 2.003 TSD EURO. Die Steuerrückstellungen haben sich durch höhere Vorauszahlungen im Vergleich zum Vorjahr um 476 TSD EURO auf 335 TSD EURO gemindert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 2.500 TSD EURO erhöht. Hierbei handelt es sich um ein kurzfristiges Darlehen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten beträgt die Veränderung zum Vorjahr 329 TSD EURO. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Umsatzsteuerverbindlichkeit für das laufende Jahr.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst. Wie bereits erwähnt sind die vollen Auswirkungen des Ukraine-Konflikts für unseren Wirtschaftsraum und unser Unternehmen noch nicht voll absehbar. Steigende Rohstoffpreise und Materialknappheit werden unter anderem das tägliche Geschäft und deren Auswirkungen diktiert. Darüber hinaus kann es ohne wirkliche Eindämmung der Corona Pandemie keine nachhaltige wirtschaftliche Erholung geben.

Vor Ausbruch des Ukraine Konflikts wurde ein Wirtschaftswachstum von 3,6 % für 2022 erwartet. Die OECD erwartet, dass sich der Krieg in der Ukraine deutlich auf die globale Konjunktur und die Inflation auswirken wird. Das weltweite Wirtschaftswachstum dürfte 2022 um mehr als einen Prozentpunkt niedriger ausfallen. Neben diesen allgemeinen Risiken wird es aus heutiger Sicht keine konkreten Auswirkungen auf die DataVision geben, weil keine direkten Geschäftsbeziehungen zu Russland oder der Ukraine bestehen.

Aufgrund der aufgetretenen Covid 19 Pandemie im Q1 2020 ist das Bewusstsein für den Einsatz digitaler Lösungen gestiegen. Dies trifft sowohl auf den privatwirtschaftlichen als auch auf den öffentlichen Sektor zu. Auch wenn die Covid 19 Pandemie zu einer weltweiten Rezession geführt hat, sind die Chancen für die DataVision mittel- bis langfristig gestiegen. Die benötigten Technologien, um unter anderem effektiv im Team von unterschiedlichen Standorten arbeiten zu können, fallen genau in unser Produktportfolio. Dies wird sich damit mittel-bis langfristig positiv auf das nationale Geschäftsfeldumfeld der DataVision auswirken, da auch zukünftig insbesondere die Digitalisierung im Bildungsbereich vorangetrieben wird. So sind die Investitionen der Bundesregierung in den DigitalPakt Schule in Höhe von 500 Millionen Euro bereits beschlossen worden. Schulen sollen mit neuen Endgeräten ausgestattet werden und die Lehrer entsprechend geschult werden.

Ziel der DataVision ist eine kontinuierliche, langfristige Expansion, sowohl im Hinblick auf das Umsatzwachstum als auch auf die komplette Organisation. Der Fokus wird darauf liegen, den steigenden qualitativen Ansprüche unserer Kunden zu entsprechen, sowie darauf, die Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss mit RICOH zu nutzen.

Da gerade aktuell das Bewusstsein für professionelle AV / UCC Lösungen im Mittelpunkt des tagtäglichen Arbeitens gerückt ist, sehen wir die langfristige Geschäftsentwicklung auch weiterhin als positiv an.

Die durch die Pandemie aufgekommenen täglichen Herausforderungen, wie unter anderem Einsatz der Mitarbeiter unter Beachtung der Schutzvorschriften und die damit verbundene Umstellung unserer Strukturen, werden laufend beobachtet, bewertet und der aktuellen Situation angepasst.

Unerwartete Krisen, wie z.B. die Covid 19 Pandemie und der Ukraine Konflikt, könnten für DataVision langfristig eher positive Aspekte mit sich bringen, auch wenn die genauen Folgen noch offen sind. Es ist aber davon auszugehen, dass die Auswirkungen der unterbrochenen Lieferketten aufgrund von Covid 19 und der Ukraine-Krise zunächst einmal einen negativen Effekt auf den unterjährigen Geschäftsverlauf mit sich bringen werden. Dennoch erwarten wir einen langfristigen positiven Einfluss auf die Investitionsbereitschaft in moderne UCC Technologien sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor. Positive Auswirkungen werden kundenseitig weiterhin umgesetzt.

Die Investitionen der DataVision in eine moderne Büro- und IT-Infrastruktur der letzten Jahre tragen auch weiterhin positiv zum Geschäftsverlauf bei. Seit Ausbruch der Pandemie konnte durch die erhöhte Flexibilität die Betriebsbereitschaft erhalten bleiben. Aus diesen Erfahrungen können wir innovative Lösungen für unsere Kunden entwickeln. Erste Lösungen hat DataVision im Geschäftsjahr 2021 aus der RICOH Gruppe übernommen und diese als Mehrwert ihren Kunden offeriert.

Die Geschäftsentwicklung des aktuellen Geschäftsjahres (2022) kann, wie in den vergangenen 26 Jahren, unter Anbetracht der aktuellen Umstände als positiv betrachtet werden. Die Geschäftsplanung für das Geschäftsjahr 2022 beinhaltet ein kontinuierliches deutliches Umsatzwachstum. Unter Berücksichtigung einer leicht steigenden Marge sowie proportional zum Umsatzwachstum steigenden Aufwendungen gehen wir somit trotz der o.g. Unsicherheiten aufgrund des Ukraine Konflikts und der Covid 19 Pandemie von einem deutlich wachsenden Ergebnis im Jahr 2022 aus.

3.2. Chancen- und Risikobericht

Die geschaffenen Grundlagen zur Qualitätssicherung- und Steigerung (z.B. ISO) werden in diesem Jahr weiter ausgebaut. Durch die Modernisierung der Unternehmensstruktur und neu geschaffene Positionen werden die qualitativen Ziele überwacht und vorangetrieben. Eine Steigerung der Roherträge soll hieraus durchaus hervorgehen.

Die Risiken des Vorjahres durch auslaufende Rahmenverträge konnten durch neue Abschlüsse bzw. Verlängerungen bestehender Verträge minimiert werden. Der Fokus liegt in diesem Jahr nicht nur auf der Neukundengewinnung, sondern ebenfalls auf dem Ausbau neuer Geschäftsfelder und dem weiteren strategischen Umbau des Unternehmens national sowie international. Somit wird den Risiken aufgrund sinkender Investitionsbereitschaft durch Covid 19 und den Herausforderungen, denen sich die deutsche Industrie stellen muss, entgegengewirkt werden.

Der offene Auftragsbestand und eine ausgewogene Umsatzverteilung auf viele Kunden, so dass keine Abhängigkeiten bestehen, lassen für das Geschäftsjahr 2022 nur geringe Risiken erkennen.

Im Zusammenhang mit den sich eintrübenden Wirtschaftsaussichten für Deutschland, Europa und Teile der Weltwirtschaft aufgrund des Ukraine-Konflikts und COVID 19, kann keine verlässliche Aussage zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abgegeben werden. Eine Zunahme öffentlicher Aufträge wie auch Investitionen der Industriekunden in UCC-Lösungen sind als Chancen positiv zu bewerten. Durch die Herausforderungen des mobilen Arbeitens entstehen weitere Chancen für den Bereich Managed Service.

Angesichts unserer auf „multiple sourcing“ basierenden Einkaufsstrategie würde ein Wegbrechen eines Herstellers oder Lieferanten keine spürbaren Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell haben. In Zeiten der Pandemie hat sich diese Strategie als praktikabel erwiesen, um die Warenverfügbarkeit zu gewährleisten. Verfügbarkeiten und Engpässe in der Lieferkette sind weiterhin Risikobestandteile der globalen Wirtschaft. Mit der zunehmenden Erholung der Weltwirtschaft und steigenden Rohstoffpreisen, wird weiterhin das langjährige und enge Lieferantennetzwerk gepflegt und genutzt, um dem entgegenzuwirken.

Die weitere Entwicklung des Eigenkapitals, in Zusammenhang mit der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit unseren Hausbanken, gepaart mit den finanzpolitischen Zielen des Unternehmens und einem funktionierenden Forderungsmanagement, sichert dem Unternehmen die kontinuierliche finanzielle Sicherheit.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent überwacht wird. Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Mittel- bis langfristig gehen wir von einer weiteren positiven Unternehmensentwicklung aus, sehen allerdings auch weiterhin die Problematik des Facharbeiter-Mangels, der wir uns stellen müssen. Die Mitarbeitersuche für die technischen Aufgabengebiete ist weiterhin schwierig und kostenintensiv, um Techniker mit den gewünschten und erforderlichen Qualifikationen gewinnen zu können. Für das bestehende Personal wird auch weiterhin in die Fortbildung aufgrund des Technologiewandels investiert.

Um auch in Zukunft die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu sichern, wird nicht nur eine reine Umsatzsteigerung angestrebt. Das zusätzliche Ziel ist parallel auch die Steigerung der Marge und die Erhöhung des damit verbundenen Jahresüberschusses. Durch unsere betrieblichen und auch unternehmenspolitischen Entscheidungen haben wir dieses Ziel in den letzten Jahren weitestgehend erreicht.

März 2022

Bilanz**Aktiva**

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen	140.286,61	177.929,12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15,00	1.556,00
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15,00	1.556,00
II. Sachanlagen	138.671,61	174.773,12
1. technische Anlagen und Maschinen	23.966,54	31.082,61
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.705,07	143.690,51
III. Finanzanlagen	1.600,00	1.600,00
1. sonstige Finanzanlagen	1.600,00	1.600,00
B. Umlaufvermögen	12.235.357,51	9.662.235,56
I. Vorräte	5.206.916,86	2.766.793,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.044.856,41	2.966.695,48
1. sonstige Vermögensgegenstände	4.044.856,41	2.966.695,48
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	6.035,00	6.035,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.983.584,24	3.928.746,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.870,95	13.979,02
Bilanzsumme, Summe Aktiva	12.385.515,07	9.854.143,70

Passiva

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital	5.583.216,18	3.816.193,74
I. gezeichnetes Kapital	45.217,00	45.217,00
II. Kapitalrücklage	68.031,57	68.031,57
III. Gewinnrücklagen	1.905.325,69	0,00
IV. Gewinnvortrag	1.797.619,48	1.797.619,48
V. Jahresüberschuss	1.767.022,44	1.905.325,69
B. Rückstellungen	1.008.207,48	1.663.040,23
C. Verbindlichkeiten	5.789.896,60	4.363.523,92
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.312,31	10.316,84
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.312,31	10.316,84
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.500.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.500.000,00	0,00
3. sonstige Verbindlichkeiten	3.278.584,29	4.353.207,08
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.313.648,86	4.432.829,37
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.194,81	11.385,81
Bilanzsumme, Summe Passiva	12.385.515,07	9.854.143,70

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2021 - 31.12.2021 EUR	1.1.2020 - 31.12.2020 EUR
1. Rohergebnis	12.265.556,93	11.332.142,46
2. Personalaufwand	7.595.750,30	6.490.142,50
a) Löhne und Gehälter	6.461.614,42	5.526.005,65
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.134.135,88	964.136,85
davon für Altersversorgung	0,00	375,00
3. Abschreibungen	92.800,91	135.332,55
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	92.800,91	135.332,55
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.988.270,15	1.928.494,96
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34,84	75,64
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.199,15	48.566,40
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	751.633,36	811.023,00
8. Ergebnis nach Steuern	1.782.937,90	1.918.658,69
9. sonstige Steuern	15.915,46	13.333,00
10. Jahresüberschuss	1.767.022,44	1.905.325,69

Anhang

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert ist.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer liegt zwischen 2 und 5 Jahren. Die Abschreibung auf Neuzugänge erfolgt pro rata temporis.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und - soweit abnutzbar - planmäßig abgeschrieben. Bei der Bemessung der Abschreibungen wird auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt, die zwischen 1 und 13 Jahren liegt. Bei beweglichen Anlagegütern wird bei Zugängen die Abschreibung pro rata temporis durchgeführt. Auf die Neuzugänge kommt die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel erfolgt grundsätzlich zum Nennwert.

Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% berücksichtigt. Auf fremde Währung lautende Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden gemäß § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 S. 1 HGB) und des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 2ter HS HGB) bewertet. Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellungen werden mit ihrem nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten, die auf fremde Währung lauten, werden gemäß § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 S. 1 HGB) und des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 2ter HS HGB) bewertet. Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

II. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs-, Herstellungskosten 01.01.2021 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Anschaffungs-, Herstellungskosten 31.12.2021 Euro
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
gewerbliche Schutzrechte und Software	111.222,53	0,00	0,00	111.222,53
II. Sachanlagen				
1 Technische Anlagen und Maschinen	92.908,26	23.341,40	0,00	116.249,66
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	340.827,11	31.817,00	23.234,12	349.409,99
	433.735,37	55158,40	23234,12	465659,65
III. Finanzanlagen				
Genossenschaftsanteile	1600,00	0,00	0,00	1.600,00
Summe Anlagevermögen	546.557,90	55158,40	23234,12	578482,18
	kumulierte Abschreibungen 01.01.2021 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	kumulierte Abschreibungen 31.12.2021 Euro
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
gewerbliche Schutzrechte und Software	109.666,53	1.541,00	0,0	111.207,53
II. Sachanlagen				
1 Technische Anlagen und Maschinen	61.825,65	30.457,47	0,00	92.283,12
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197.136,60	60.802,44	23.234,12	234.704,92
	258.962,25	91.259,91	23.234,12	326.988,04
III. Finanzanlagen				
Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	368.628,78	92.800,91	23.234,12	438.195,57
			Buchwert 31.12.2021 Euro	Buchwert 31.12.2020 Euro
Anlagevermögen				

	Buchwert 31.12.2021 Euro	Buchwert 31.12.2020 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
gewerbliche Schutzrechte und Software	15,00	1.556,00
II. Sachanlagen		
1 Technische Anlagen und Maschinen	23.966,54	31.082,61
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.705,07	143.690,51
	138.671,61	174.773,12
III. Finanzanlagen		
Genossenschaftsanteile	1.600,00	1.600,00
Summe Anlagevermögen	140.286,61	177.929,12

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind gem. § 253 Abs. 4 HGB durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Davon wirkten sich im Geschäftsjahr 2021 56 TSD EURO (Vorjahr 51 TSD EURO) ergebniswirksam aus.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr um 1,6 TSD EURO erhöht (Vorjahr: Minderung 7,8 TSD EURO).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen erhaltene Boni von Lieferanten in Höhe von 1.058 TSD EURO (Vorjahr 742 TSD EURO) sowie Forderungen gegen die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG im Zusammenhang mit dem Factoring in Höhe von 880 TSD EURO (Vorjahr 878 TSD EURO) ausgewiesen.

Das Eigenkapital der DataVision Deutschland GmbH beläuft sich auf 5.583 TSD EURO (Vorjahr 3.816 TSD EURO).

Unter der Kapitalrücklage wird ein Betrag von 68 TSD EURO (Vorjahr: 68 TSD EURO) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HBG).

Die Verwendung des Jahresergebnisses ist im Gesellschaftsvertrag der DataVision Deutschland GmbH festgelegt. Ein vorhandener Jahresüberschuss soll in Höhe von 40 % in die Gewinnrücklagen eingestellt, die restlichen 60 % ausgeschüttet werden. Falls der restliche Jahresüberschuss von 60 % nicht ausgeschüttet werden soll, bedarf es eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses. Die Gesellschafterin beabsichtigt den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 in voller Höhe zu thesaurieren, um die Kapitalausstattung der DataVision Deutschland GmbH zu erhöhen.

Die Gewinne wurden bis zum Jahr 2015 in Höhe der vereinbarten 60% an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die Jahresüberschüsse aus den Jahren 2016, 2017 und 2018 wurden lediglich mit 50% an die Gesellschafter ausgezahlt. Die restlichen 10% der den Gesellschaftern zustehenden Gewinne wurden zusätzlich als Gewinnrücklage thesauriert. Die Zuführung zur Gewinnrücklage betrug im Geschäftsjahr 2019 1.141 TSD EURO. Im Jahr 2020 wurde insgesamt eine Dividende in Höhe von 2.700 TSD EURO ausgeschüttet. Hierzu wurden 2.383 TSD EURO aus der Gewinnrücklage und 317 TSD EURO aus dem Jahresüberschuss 2019 verwendet. Der restliche Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 1.632 TSD EURO wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Jahresüberschuss im Jahr 2020 betrug 1.905 TSD EURO und wurde vollständig in die Gewinnrücklage eingestellt.

Wesentliche sonstige Rückstellungen sind solche für Personalaufwendungen in Höhe von 302 TSD EURO (Vorjahr: 328 TSD EURO), ausstehende Rechnungen für Warenaufwendungen in Höhe von 146 TSD EURO (Vorjahr: 360 TSD EURO) sowie für die Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen in Höhe von 42 TSD EURO (Vorjahr: 45 TSD EURO).

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2021 sind keine außergewöhnlichen Aufwendungen (Vorjahr 87 TSD EURO) angefallen. Diese betrafen im Vorjahr die Zahlung an einen Dienstleister im Zusammenhang mit einem im Februar 2020 abgeschlossenen, aber nicht weiter verfolgten Projektrahmenvertrag über die Lieferung und Installation eines ERP Systems.

Im Geschäftsjahr 2021 sind periodenfremde Erträge in Höhe von 16 TSD EURO erfasst. Diese betreffen in Höhe von 14 TSD EURO die Erträge aus der Verjährung von sonstigen Verbindlichkeiten und in Höhe von TSD EURO 2 die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr 1 TSD EURO).

IV. Sonstige Angaben

1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft nutzt als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument das Factoring und hat zum Bilanzstichtag ca. 89 % der Forderungen (8,6 Mio. Euro) an die deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG verkauft (Vorjahr ca. 89 %, das entsprach 8,16 Mio. Euro). Der DataVision Deutschland GmbH waren daraus zum Bilanzstichtag 7,8 Mio. EUR zugeflossen (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR). Die Liquidität der Gesellschaft hat sich dadurch zum Bilanzstichtag erhöht. Da durch den Vertrag ebenfalls die Risiken der Einbringlichkeit auf den Käufer übertragen wurden (echtes Factoring), bestehen für die DataVision Deutschland GmbH aus dieser Übertragung keine zu bilanzierenden Verpflichtungen.

2. Sicherheiten

Im Zusammenhang mit dem Factoring tritt die DataVision Deutschland GmbH der Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG im Voraus alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die ihr gegen ihre sämtlichen Debitoren zustehen oder zustehen werden sowie alle Forderungen gegen Zentralregulierer und Einkaufsverbände unter der aufschiebenden Bedingung ab, dass die jeweilige Forderung vom Factor angekauft wird.

Kauft der Factor eine Forderung nicht an, tritt die DataVision Deutschland GmbH diese Forderung im Voraus zum Zwecke des Forderungseinzuges und zur Sicherung aller Ansprüche des Factors gegen die DataVision Deutschland GmbH aus der gemeinsamen Geschäftsbeziehung an den Factor ab.

Im Zusammenhang mit einer von der R+V Versicherung gewährten Vertragserfüllungsbürgschaft hat die DataVision Deutschland GmbH ihre Ansprüche auf Bankguthaben in Höhe von 125 TSD EURO im ersten Rang an die R+V Versicherung abgetreten.

3. Haftungsverhältnisse

Zur Sicherung von Vertragserfüllungs- und Mängelansprüchen sowie von Ansprüchen aus Mietverhältnissen hat sich die Gesellschaft verpflichtet Bürgschaften in Höhe von 638 TSD EURO zu erbringen. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft mit der R+V Allgemeine

Versicherung AG eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Danach stellt die R+V Allgemeine Versicherung AG der DataVision Deutschland GmbH einen Avalkredit in Höhe von 699 TSD EURO zur Verfügung und übernimmt die o.g. Bürgschaften zur Sicherung der Ansprüche der Gläubiger gegen die DataVision Deutschland GmbH auf Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Die aus diesen Bürgschaften eingegangenen Verpflichtungen sind nicht zu passivieren, da die Gesellschaft allen Verpflichtungen aus dem Grundgeschäft nachkommt.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.707 TSD EURO. Diese Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge.

5. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 113 Personen (Vorjahr: 105) bei der Gesellschaft beschäftigt. Hierbei handelt es sich um ca. 72 Angestellte und ca. 41 gewerbliche Mitarbeiter.

6. Geschäftsführer

- Diplom Kaufmann Jochen Roggenkämper, Kaufmann, Düsseldorf
- Andreas Matthei, Kaufmann, Mönchengladbach

Von der Möglichkeit der Unterlassung der in § 285 Nr. 9a HGB geforderten Angabe über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

7. Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TSD EURO 35 berechnet.

8. Konzernzugehörigkeit nach § 285 Nr. 14 und 14a HGB

Das gezeichnete Kapital wird zum 31. Dezember 2021 zu 100 % von der Ricoh Deutschland GmbH gehalten, deren Anteile wiederum über die NRG Group Limited, London, Großbritannien von der RICOH Europe Holdings plc., London, Großbritannien, gehalten werden. Den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die DataVision Deutschland GmbH, Düsseldorf, einbezogen wird, erstellt die RICOH Europe Holdings plc., London, Großbritannien. Er ist am Sitz der RICOH Europe Holdings plc., London/ Großbritannien, unter der Veröffentlichung im Companies House (Company number 06273215) erhältlich. Die RICOH Company, Ltd., Tokio, Japan, stellt einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf; er ist am Sitz der RICOH Company, Ltd., Tokio, Japan, und außerdem im Bereich Investor Relations auf der Firmenhomepage der RICOH Company, Ltd., Tokio, Japan, erhältlich.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Seit Mitte Februar 2020 haben die Covid-19 Pandemie, sowie der seit Februar 2022 andauernde Krieg in der Ukraine weitreichende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch weitreichenden Einfluss auf unser aktuelles Geschäftsmodell. Zu den Auswirkungen auf unser Unternehmen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht unter Punkt „3.1 Prognosebericht“ und „3.2 Chancen- und Risikobericht“.

Die aktuell bestehende Finanzierung über die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG wurde zum 31.01.2022 abgelöst. Die Finanzierung wird künftig über die Einbeziehung der DataVision Deutschland GmbH in den Cashpool der Ricoh Gruppe gewährleistet. Zu den weiteren Auswirkungen verweisen wir auf Punkt „2.3.3 Vermögenslage“ im Lagebericht.

10. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von Euro 1.767.022,44 in voller Höhe in die Gewinnrücklage einzustellen.

Düsseldorf, den 28. März 2022

gez. Jochen Roggenkämper, Geschäftsführer

gez. Andreas Matthei, Geschäftsführer

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 08.04.2022 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DataVision Deutschland GmbH Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikationssysteme

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DataVision Deutschland GmbH Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikationssysteme – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DataVision Deutschland GmbH Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikationssysteme für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, 28. März 2022

Penner + Lanfermann Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Jörg Penner, Wirtschaftsprüfer
